

Es gilt das gesprochene Wort

**Verleihung des
Preises der Oberfrankenstiftung
an
die Eheleute
Jasmin Dean und Sebastian Hofmann**

Denkmalpflegepreis

28. Juli 2025

Laudatio des Regierungspräsidenten von Oberfranken Florian Luderschmid

Es gibt Baudenkmäler, deren Anblick ihren Untergang erwarten lassen. Sie scheinen todgeweiht, ein Abbruch nur eine Frage der Zeit. Ein solches Baudenkmal ist der Heinachhof zwischen den Dörfern Kösten, Schönsreuth und Stetten, mitten im sogenannten Stiftsland. Der Heinachhof war ein Schafhof des Benediktinerklosters Banz, das ihn 1753 erneuern ließ – ein stattlicher Bau mit gemauertem Erdgeschoss und Fachwerk-Obergeschoss.

1968 beschrieb ihn das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege als „bestes Beispiel eines noch völlig unverfälschten Gutshofes des 18. Jahrhunderts im Landkreis“ Staffelstein, setzte aber hinzu: „stark baufällig und kaum mehr reparierbar“.

Damals war das wichtigste Nebengebäude, der steinerne Schafstall, schon längst abgebrannt und abgebrochen, und dasselbe Schicksal drohte dem Hauptgebäude. 1977 stürzte nach einem Blitzschaden das Dach und große Teile des Obergeschosses ein; der Rest wurde bloß notdürftig repariert. Das Gebäude stand als Torso da. Das Haus, ohne fließend Wasser und zeitgemäße Toilette, war noch bis 1982 bewohnt; seither stand es leer. Obendrein verläuft seit 2008 in Sicht- und Hörweite die Autobahn. Nur eine Frage der Zeit, wann die Ruine in sich zusammenfallen würde.

Es ist ein kleines Wunder, dass Jasmin Dean und Sebastian Hofmann sich in dieses Objekt verliebten. Sie sahen nicht die übergroßen Schäden, sondern die Chance, dem Gebäude seine Würde zurückzugeben und sich selbst einen ansprechenden Wohnsitz zu schaffen. Sie kauften es 2014.

Zwei Aufgaben waren zu bewältigen: die Erhaltung des vorhandenen Bestands und die Erneuerung der abgegangenen Bauteile, des Obergeschosses und des Dachs.

Beides erforderte unendlich viel Zeit und Mühe und eine große Menge Geld. 2017 begannen die Sicherungs- und Planungsarbeiten und die Antragstellung für die notwendigen Zuschüsse. Denn schon zu Beginn wurden die Kosten auf weit über 1,1 Mio. Euro geschätzt.

Nach dreieinhalb Jahren harter Arbeit, zuletzt noch gehemmt durch die Corona-Pandemie, konnte der im neuen Glanz erstrahlende, behutsam und tatkräftig sanierte Heinachhof 2023 beim Tag des offenen Denkmals der staunenden Öffentlichkeit präsentiert werden. Zahllose Details konnten bewahrt werden, zumal die letzte Grundsanierung des Gebäudes anderthalb Jahrhunderte zurückliegt und daher unsensible Modernisierungen der 1960er Jahre, wie sie manches bäuerliche Anwesen aufweist, hier fehlen. Das Gebäude hat auch im Innern seine Patina bewahrt.

Der Heinachhof schien dem Untergang geweiht. Jasmin Dean und Sebastian Hofmann haben gezeigt, dass es selbst für vermeintlich hoffnungslose Fälle in der Denkmalpflege Rettung geben kann, wenn sich nur Menschen wie sie finden, die bereit sind, Arbeit und Herzblut in das schützenswerte Gebäude zu stecken.

Gerne hat die Oberfrankenstiftung die Sanierung durch einen Zuschuss gefördert. Aber die Maßnahme ist derart vorbildlich, dass Ihnen zusätzlich unser diesjähriger Denkmalpreis gebührt.